



Goldwörther Pfarrgemeindeblatt

Nr. 1/26 | Oster 2026 | www.pfarre-goldwoerth.at

Pfarre Rodl-Donau St. Anna

Österliche Einladung:

Den Weg mit Jesus wagen!

„Komm, geh mit mir spazieren.“ So laden wir einander ein, wenn die Tage länger und milder werden.

„Sie gehen miteinander.“ So sagt man es von Liebespaaren. Man spürt: Da geht es um mehr als nur um einen Spaziergang einen Nachmittag lang. Es geht um ein Miteinandergehen im Leben.

„Geh mit mir!“ So lädt auch Jesus uns Menschen ein. Besonders die Karwoche mit dem österlichen Auferstehungsfest bedeutet eine neuerliche Einladung, den Lebensweg mit Jesus zu wagen. „Ich bin der Weg“, so beschreibt er sich ja selbst. Und „die Wahrheit“. Und „das Leben“. Kirche kann man als eine Weggemeinschaft mit Jesus verstehen.

Und das kennzeichnet diesen Weg: Auf dem Jesusweg orientiert man sich am Schrittmaß der Schwächeren. Man lässt Arme und Schwache nicht einfach zurück.

Man begegnet einander ehrlich und mit Achtung, nicht mit Spott.

Der Jesusweg lockt heraus aus Trägheiten und Bequemlichkeiten. Er ermutigt, seine Talente zu entfalten und für das Gute einzusetzen.

Die Karwoche spannt den Bogen weit zwischen dem Kreuzesleiden und der Auferstehungsfreude. Sie führt uns den Ernst des Lebens vor Augen. Die Traurigen und die Fröhlichen finden zusammen auf diesem Weg.

■ *Matthäus Fellingner*



Die Weidenknospe öffnet sich. Sie findet ihren Platz am Palmbusch, mit dem am Palmsonntag die Karwoche eingeleitet wird. Neues beginnt. Leben kommt zum Blühen, wenn man sich auf den Jesus-Weg einlässt. [Pixabay.com/didgeman](https://pixabay.com/didgeman)

9 Uhr Gottesdienste

An folgenden Sonntagen beginnt der Gottesdienst erst um 9 Uhr:

- Palmsonntag, 29. März
- Erstkommunion, 10. Mai

- Fest Hl. Alban, 50 Jahre Goldhau-
bengruppe Goldwörth, 28. Juni
- Pfarrfirmung, 5. Juli
- Erntedankfest, 11. Oktober

Hoffen in der Zeit des Weinens

„Alles hat seine Stunde“, heißt es beim Propheten Kohelet.

„Es gibt eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen“.

Wegen der vielen Traurigkeiten auf unserer Welt, so empfinden es Viele, leben wir eher in einer Zeit des Weinens.

Doch der österliche Glaube sagt: Selbst im Weinen ist der Mensch nicht allein. Das Pfarrgemeindeblatt lädt zu einem besinnlichen Gang durch die Kartage ein.

Von Matthäus Fellingner

Am Gründonnerstag

„Wo die Güte und die Liebe wohnt, dort (nur) ist der Herr“. Aus der Gründonnerstags-Liturgie stammt dieser vielen vertraute Vers. Chorleute kennen ihn lateinisch: „Ubi caritas et amor, Deus ibi est.“

Es ist die knappe Beschreibung dessen, um welche Kostbarkeit es am Gründonnerstag – und damit im Christentum – geht. Güte und Liebe.

So wichtig Recht und Ordnung für das Zusammenleben sind, so reichen sie zum menschlichen Glück doch nicht aus – wenn nicht auch Güte und Liebe dazukommen.

Am Gründonnerstag kommt dies zum Ausdruck, wenn Jesus seinen Leuten die Füße wäscht – und anschließend das Letzte Mahl mit ihnen feiert.

Die müden Jünger

Eingeschlafen sind sie – die Jünger. So erzählt es das Evangelium. Nur einen Steinwurf entfernt: Jesus in seiner Todesangst. Wie ein Verrat erscheint da die Müdigkeit der Jünger. „Wie könnt ihr schlafen?“, tadelt sie Jesus.

Dieses Einschlafen der Jünger gerade im Moment, der höchste Wachsamkeit erfordert hätte! Vielleicht ist dieser „Tadel“ Jesu doch nicht als Vorwurf gemeint, der sie als „Versager“ dastehen lässt. Menschen sind sie. Und Menschen werden müde. Die hundertprozentige Wachsamkeit schaffen sie nicht. Vielleicht möchte der Evangelist gerade dies verdeutlichen: Euer Menschsein

hat Grenzen. Ihr seid es nicht, die die Welt erlösen werden. Ihr müsst es auch nicht, denn ihr könnt es nicht. Nicht Erlöser, Erlösungs-Bedürftige seid ihr. Vertraut also eure Müdigkeit der Wachsamkeit Christi an. Erinnert euch, wie sich Jesus, damals auf dem stürmischen See ganz ins Gottvertrauen begeben hat und auch eingeschlafen ist, während ihr um euer Leben gebangt habt. Es liegt viel Trost in der Erzählung vom Schlafen der Jünger. Sie schlafen – und dennoch ereignet sich Ostern.

Weinen um Jesus

Maria hält den Leichnam Jesu in ihren Armen. Zusammen mit den anderen Frauen und mit Josef aus Arimathäa weint sie um Jesus, ehe sie ihn ins Grab legen. Die „Beweinung Christi“ ist ein häufiges Motiv aus der Kunst des späten Mittelalters. Schon zuvor – auf dem Weg Jesu zur Kreuzigung – erzählt die Bibel von der Begegnung Jesu mit Frauen, die um ihn weinten. Auf der achten Station wird diese Begegnung tausendfach in Kirchen und auf Kreuzwegen dargestellt.

All die Traurigkeiten dieser Welt kommen im Weinen um Jesus zum Ausdruck – um den nämlich, der den Armen, Hungernden und Trauernden Seligkeit zugesprochen hat, und der die Gemeinschaft hochgehalten hat – sogar mit Sündern. Die Frauen am Kreuzweg konnten ihre Tränen nicht zurückhalten. Ihr hilfloses Weinen ist zum Glaubensbekenntnis geworden. Doch da ist diese österliche Hoffnung: dass einer ist, der Tränen in Jubel verwandelt.



Goldwörther Kreuzweg

Eher unscheinbar befindet sich der Kreuzweg in der Goldwörther Kirche unter der Empore. Der Kreuzweg wurde Ende des 19. Jahrhunderts gemalt und befand sich ursprünglich in schweren Holzrahmen. Das Bild zeigt die 8. Station, in der Jesus die weinenden Frauen, die ihm auf dem Kreuzweg begegnen, tröstet. Er, der selbst leidet, tröstet jene, die um ihn bangen. In der Trauer, den Ängsten und Sorgen ist Gott den Menschen nahe. Fellingner



Beweinung Christi. Holzrelief aus dem frühen 16. Jahrhundert.
Dom Museum Wien
Foto: L. Deinhardstein, L. Rastl

Am ersten Tag

„Der Stein ist weg. Das Grab ist leer!“ Die Erzählungen von Ostern unterscheiden sich von Geschichten, die man sich sonst so erzählt, gewaltig. Sie erzählen nämlich nicht bloß von einem „Es war einmal“, nicht davon also, wie etwas ausgegangen ist, vielmehr erzählen sie von einem Anfang.

„Am ersten Tag der Woche“ – so erzählt es die Bibel – ereignete sich, was Maria von Magdala im dunklen und leeren Grab erlebte.

Die Ostererzählung will nicht erklären, wie die Sache mit Jesus endete, sondern was mit ihr nun möglich wird und neu beginnt. Die Todesstunde ist zur Geburtsstunde eines neuen Anfangs geworden.

Solange Menschen auf der Erde leben, wird diese Geschichte nicht zu Ende sein. Nicht von der Abenddämmerung einer Spätphase des Christentums erzählt diese Geschichte, sie gilt vielmehr dem österlichen Morgen, dem Anfang zu. Ins Staunen führt sie, was nun alles möglich wird, wenn Menschen ihre Ängste zurücklassen, um sich mit dem Beispiel Jesu in diesen „ersten Tag“ zu wagen. Der spannendste Teil der Kirchengeschichte ist nicht jener, der hinter uns liegt, sondern der sich als Hoffnung vor uns öffnet.

Mit Zuversicht

Zuversichtlich zu bleiben, das ist nicht leicht in diesen Tagen. Mehr und mehr – scheint es – verfängt sich die Menschheit in tiefen Verstrickungen und Konflikten. Das Misstrauen wächst. Die Sorge auch. Und die Angst. Kann das alles noch gut ausgehen?

„Erlöse uns!“ Könnte das nicht die Hoffnungsbitte unserer Zeit sein? Das Christentum baut und hofft auf Erlösung. Die menschlichen Fähigkeiten reichen nicht aus, um aus den Verstrickungen herauszufinden. Es ist gut, dass Menschen nach Lösungen suchen, noch besser, wenn sie sie auch finden. Doch Erlösung ist etwas, das man nicht selbst zu schaffen vermag. Die wichtigsten Dinge des Lebens – man kann sie nicht einfach verhandeln, kaufen oder machen. Ob Friede, ob Freundschaft, ob Liebe: man muss dafür empfänglich werden – und es an sich geschehen lassen. Das Leben selbst beginnt mit einem „Empfangen“ – wie eine erste Erlösung – und es bleibt ein Empfangen.

Aus dem Fastenbrief von Bischof Manfred Scheuer

Ostern wird zum Segen

Jede und jeder hat bereits erfahren, wie vorteilhaft es sich auswirkt, wenn es in einem Gespräch, einer Sitzung, einer Besprechung Leute gibt, die zunächst einmal das Gute und Positive am anderen, an einem Sachverhalt, an einer Herausforderung sehen. Natürlich: Man muss auch manchmal den Finger auf Wunden legen, Kritik üben und Widerstand anmelden. Im Zentrum sollte aber gerade dabei die Wertschätzung der anderen Person stehen – ein grundlegendes Wohlwollen für sie und ihre Anliegen sowie die Achtung ihrer Würde. Dankbarkeit und Lob wirken Wunder.

Wer blüht nicht auf, wenn er oder sie gelobt wird? Erfahren zu dürfen, willkommen und erwünscht zu sein – welch ein Glück! Nichts tut so gut wie aufrichtige Anerkennung und echte Wertschätzung.

Nichts schmerzt dagegen mehr, als ausgeschlossen zu werden oder abschätzige Behandlung zu erfahren. Überall dort, wo Menschen einander gutheißen, ernst nehmen, aushalten und beistehen – gerade auch angesichts von Schuld und Scheitern, von Not und Ausweglosigkeit, wo nicht gleich alles gut werden kann – da wird Segen erfahrbar.

Ostern wird uns zum Segen: Indem Jesus den Fluch des Kreuzes auf sich nimmt, durchbricht er Unheilszusammenhänge, Teufelskreise und die Spirale der Gewalt. In Kreuz und Auferstehung erweist sich die Macht des Segens stärker als Fluch, Gericht und Tod. Gottes Segen gewinnt gerade durch seine Ohnmacht in der Welt Macht und Raum. Und so hat der Segen eine gemeinschaftsbildende Kraft. Dem Tod zum Trotz stiftet der Segen als Wort und Geste Trost und Lebenskraft.

Zuhören, gut übereinander reden, füreinander beten und dem Segen Raum geben: Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Österliche Bußzeit. Sie möge von Begegnungen geprägt sein, in denen wir gut mit- und übereinander reden, die Wachstum und Zuversicht bewirken und somit eine Ahnung von Auferstehung ermöglichen.

Foto: Diözese Linz/
Wakolbinger



Gemeinsam Jesu Botschaft leben

Am Sonntag, 25. Jänner 2026 wurden Pfarrer Abt Reinhold Dessl, Pastoralvorständin Maria Krone und Verwaltungsvorstand Daniel Himsl in der Pfarrkirche Ottensheim in einem feierlichen Gottesdienst in ihre Ämter eingeführt.

In Vertretung von Bischof Manfred Scheuer feierte Generalvikar Severin Lederhilger mit Gläubigen aus den neun Pfarrgemeinden Eidenberg, Goldwörth, Feldkirchen, Gramastetten, Puchenau, Ottensheim, St. Gotthard, Wilhering und Walding einen berührenden und lebendigen Gottesdienst.

"Wir sind bereit, wie Jesus allen Menschen in Geschwisterlichkeit zu begegnen, bereit die Botschaft Jesu in Wort und Zeichen zu feiern und bereit, im Geiste Jesu solidarisch zu sein mit jenen, die diese Solidarität brauchen", das versprachen Maria Krone, Daniel Himsl und Abt Reinhold Dessl für ihre zukünftige Tätigkeit.



Der Pfarrvorstand Pfarrer Abt Reinhold Dessl, Pastoralvorständin Maria Krone, Verwaltungsvorstand Daniel Himsl mit Generalvikar Severin Lederhilger.

Beginn eines neuen Miteinanders

In seiner Predigt betonte Severin Lederhilger in Anlehnung an die Lesungsworte aus dem Korintherbrief, worum es wirklich gehe: Um den Beginn eines neuen Miteinanders, um „Menschen, die sich nicht selber wichtig machen wollen, sondern die gemeinsam Jesu Botschaft, sein Evangelium von Gerechtigkeit, Liebe und Frieden in der Welt in den Alltag unserer Zeit übersetzen.“ Die Ämter und Strukturen stünden dabei lediglich im Dienst der Glaubensverkündigung, dienten also dem, was zum christlichen Profil einer Gemeinschaft, zur Erlebbarkeit von Kirche gehöre.

Einmütig sein, Vielfalt schätzen

Der Generalvikar betonte weiters in seinen Worten, dass der Apostel Paulus zwar zu Einmütigkeit aufrufe, das aber nicht bedeute, dass alle bloß gleichförmig sein müssten. „Als Apostel, der wiederholt über bestehende Grenzen hinausgegangen ist, ist er ja auch zugleich Anwalt der Vielfalt. Verschiedenste Meinungen, unterschiedliche Traditionen und neue geistliche Zugänge bereichern ja den Erfahrungsschatz der Pfarre und der Kirche insgesamt, wenn sie in einem guten Dialog, mit klaren Argumenten und gegenseitiger Wertschätzung ins Gespräch eingebracht werden“, so Lederhilger.

Pfarren fördern sozialen Zusammenhalt

Als Vertreter der politischen Gemeinden in der neuen Pfarre Rodl-Donau St. Anna sprach der Ottensheimer Vizebürgermeister Gerhard Leibetseder seinen Dank aus. Die Pfarre leiste einen unverzichtbaren Beitrag zum sozialen Zusammenhalt der Gemeinde. Leibetseder: „Gerade in Zeiten wie diesen, in einer Zeit des Wandels und der Veränderung sind die Pfarrgemeinden wichtige Ankerpunkte für die Menschen. Sie geben Halt und schaffen Gemeinschaft über Generationen hinweg, erinnern uns an Werte wie Menschlichkeit und Offenheit. Dafür gebührt allen, die sich hier haupt- und ehrenamtlich engagieren, ein aufrichtiger Dank!“

Zum Gelingen der Feier trug neben dem Kirchenchor Ottensheim und der Blasmusik des Musikvereins Ottensheim auch die Möglichkeit bei, bei der anschließenden Agape im Pfarrheim noch in den Austausch gehen zu können.

□ Andreas Furlinger
Ottensheim

Gründungsfest in Wilhering

Am Sonntag, 21. Juni 2026 wird ab 14 Uhr im Stift Wilhering ein großes gemeinsames Gründungsfest der Pfarre Rodl-Donau St. Anna stattfinden. Zu diesem Fest lädt der Pfarrvorstand schon jetzt alle Interessierten aus den neun Pfarrgemeinden herzlich ein. „Wir wollen mit Leib und Seele feiern, dass wir uns gemeinsam auf den Weg machen und nach den Anstrengungen und Ereignissen des ersten Jahres befreit in eine neue Routine übergehen.“

Website der Pfarre Rodl-Donau St. Anna

Auf der Homepage der Pfarre Rodl-Donau finden Sie aktuelle Informationen aus der Pfarre sowie aus den jeweiligen Pfarrgemeinden. Auch eine Übersicht der Gottesdienste und weitere Termine sind dort einsehbar. Die Homepage ist über folgenden Link erreichbar: www.dioezese-linz.at/rodl-donau



Seit 1.1.26: Seelsorgeteam mit der Leitung beauftragt

Einführung des Seelsorgeteams



Mitglieder des Seelsorgeteams (v.l.) Helmut Rammerstorfer, Sandra Bötscher, Peter Pommermayr, Judith Kreiner, Thomas Hofstadler, Susanna Kaimberger und Matthäus Fellingner (als interner Begleiter). Rammerstorfer

Seit 1. Jänner 2026 leiten in allen neun Pfarrgemeinden der neuen Pfarre Rodl-Donau St. Anna Seelsorgeteams ihre Pfarrgemeinden, zusammen mit den zuständigen hauptamtlichen Seelsorgern und Seelsorgerinnen.

Wenngleich Goldwörth bereits ein Team hatte, welches nun durch Helmut Rammerstorfer und Thomas Hofstadler verstärkt wurde, erfolgt eine (neue) Beauftragung aller Seelsorgeteammitglieder.

Am 3. Mai werden die Mitglieder des Seelsorgeteams im Rahmen des Sonntagsgottesdienstes durch Pastoralvoständin Maria Krone in ihr Amt eingeführt. Dazu sind alle sehr herzlich eingeladen.

Die Seelsorgeteamperiode dauert im ersten Schritt bis Ende 2027, da sie sich an der Funktionsperiode des Pfarrgemeinderates, welcher das Seelsorgeteam in der Regel einsetzt, orientiert.

Hohe Auszeichnung für Matthäus Fellingner

Im Glauben verwurzelt

Am 8. Jänner 2026 überreichte Diözesanbischof Manfred Scheuer im Linzer Priesterseminar die Florian-Medaille an Matthäus Fellingner.

Dieses Ehrenzeichen ist ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung für langjähriges Engagement in der Pfarrgemeinde und über deren Grenze hinaus. Matthäus Fellingner wurde von der neuen Pfarre Rodl-Donau St. Anna für eine Ehrung vorgeschlagen.

Bischof Manfred Scheuer meinte in seiner Laudatio: „Mit Ihrem Talent, immer die richtigen Worte zu finden, und Ihrem Weitblick über die pfarrlichen Grenzen hinaus, haben Sie als ehrenamtlicher Dekanatsassistent einen wesentlichen Beitrag zur guten Vorbereitung des Übergangs vom Dekanat Ottensheim zur Pfarre Rodl-Donau St. Anna geleistet.“

Matthäus ist auch tragende Säule der Pfarrgemeinde Goldwörth: seit 1992 ist Matthäus am Pfarrblatt Goldwörth beteiligt, ebenso lange ist er Mitglied des



Matthäus Fellingner mit Diözesanbischof Manfred Scheuer, Pfarrer Abt Reinhold Dessl, Pfarrer em. Josef Pesendorfer und Seelsorgeteamspreeherin Sandra Bötscher Diözese Linz / J. Kienberger

Pfarrgemeinderats und war von 1997 bis 2004 auch dessen Obmann. Matthäus ist seit mehr als 15 Jahren Seelsorgeteam-Begleiter, seit mehr als 25 Jahren Kommunionsspender und seit 20 Jahren Wortgottesfeierleiter. Zudem singt er im Kirchenchor und ist als Redner bei Veranstaltungen geschätzt.



Swing low, Ostern!

Viel Schwung wird der Kirchenchor in den Gottesdienst am Ostersonntag bringen. Chorleiter Rudi Liedl hat dazu weltbekannte Spirituals ausgewählt.

Die aus dem Leid der Sklaverei entstandene afroamerikanische Liedform aus dem 17. bis 19. Jahrhundert hat bis heute nichts von ihrer mitreißenden Kraft und Lebensfreude verloren. Mit ihren Themen von Hoffnung, Befreiung und neuem Leben passen sie besonders gut zur österlichen Auferstehungsbotschaft. Bei der Firmung am 5. Juli 2026 werden die Stücke noch einmal zu hören sein.

Der Chor wird beide Male von einer Band rund um Pianist Lukas Sachsperger begleitet.

Fotos (3): Rammerstorfer

Ansprechperson fürs Pfarrzentrum



Für Fragen aller Art, die das Pfarrzentrum betreffen, steht Susanna Kaimberger zur Verfügung: ☎ 0670 18 43 045

✉ susannakaimberger@gmail.com



Grabnutzungsgebühren

Wir möchten hier nochmals darauf hinweisen, dass ab 2026 für die Grabnutzungsgebühren von der Pfarrkanzlei Rechnungen ausgestellt und im Laufe des Jahres per Post zugestellt werden. Bitte erst zur Bezahlung in die Pfarrkanzlei kommen, wenn sie die Rechnung erhalten haben. Weiters wird bei einer Bestattung die Grabgebühr für die kommenden zehn Jahre verrechnet, ggf. abzgl. der bereits entrichteten Gebühr, da nach einer Beisetzung das Grab zehn Jahre bestehen bleiben muss. Die fällige Grabnutzungsgebühr kann natürlich auch gerne auf das Konto mit dem Kontowortlaut "röm.kath. Pfarrkirche Goldwörth", IBAN: AT63 3410 0000 0003 0353, überwiesen werden.

Kunst und Begegnung



Dieses Kunstwerk trägt den Titel "Blick ins Licht". Fuchs

„Kunst hat die Kraft, unser Leben zu verwandeln. Sie öffnet Wege in die menschliche Zukunft und hilft uns, in Beziehung zu treten – mit uns

selbst, miteinander und der lebendigen Welt.“
(Tancy Osei Tuto)

Mit diesem Zitat, das auf der Homepage der Künstlerin Eva Fuchs zu lesen ist, möchte ich euch neugierig auf die Ausstellungseröffnung in der Osternacht machen.

Die in Feldkirchen wohnhafte Eva Fuchs ist eine in ihrem Schaffenssein sehr vielfältige Frau. Sie arbeitete lange Zeit in kirchlichen Institutionen. Danach absolvierte sie Ausbildungen zur Psychotherapeutin, Supervisorin und systemischen Aufstellungsarbeit, die ihre weitere Berufslaufbahn bestimmten. Als Suchende nach dem Sinn des Lebens fand sie in vielen Bereichen Ansätze, die ihr Herz öffneten und ihre Seele zum Klingen brachte.

Künstlerin
Eva Fuchs,
wohnhaft in
Feldkirchen.
Privat



An diesen Erfahrungen lässt sie uns mit ihrer Kunst „teilhaben“ – in ihren Collagen und in ihren Texten, die in uns vielleicht auch etwas zum Klingen bringen können. Die Ausstellung ist von 04.04. bis 31.08.2026 zu den Öffnungszeiten der Bibliothek zu besichtigen.

Die Lesung mit Eva Fuchs aus ihrem Buch „In Liebe aufgehoben“ mit anschließender Führung durch die Ausstellung findet am Donnerstag, 21. Mai um 19:30 im Pfarrzentrum statt.

Die Feier der Osternachtsliturgie am 4. April beginnt um 20 Uhr in unserer Pfarrkirche. Im Anschluss daran wird bei der traditionellen Einladung in unser Pfarrzentrum die Ausstellung in Anwesenheit der Kunstschaffenden Eva Fuchs eröffnet. Zum Besichtigen ihrer Exponate, zum Austausch darüber und zum gemütlichen Eierpecken wird herzlich eingeladen.

Bibliotheksöffnungs- und Ausstellungsbesichtigungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 17:30
Sonntag: 09:00 - 11:30

Nach Vereinbarung mit der Ausstellerin Eva Fuchs (0676/53 80 401) und mit Margit Bötscher (0664/81 43 91 90) kann auch individuell die Ausstellung besichtigt werden.

Nächste Konzerte

- Samstag, 21. März um 19:00 in der Pfarrkirche Goldwörth
CANTUS TOCCARE
- Samstag, 10. Oktober um 19:30 im ehemaligen Gasthaus Aichhorn
GESANGSKAPELLE HERMANN



Die Goldhaubenfrauen und die Kopftuchmädchen beim Fronleichnamfest 2023.

Goldhaubenfrauen feiern 50-jähriges Bestehen

Die Goldhaubenfrauen Goldwörth blicken heuer auf ein besonderes Jubiläum: Seit 50 Jahren bereichern sie das Pfarrleben mit gelebter Tradition, Gemeinschaftssinn und finanzieller Unterstützung im sozialen Bereich.

Am Palmsonntag, 29. März laden die Goldhaubenfrauen nach dem Gottesdienst zum Pfarrcafé ins Pfarrzentrum ein.

Der Höhepunkt des Jubiläumsjahres folgt am 28. Juni 2026 um 9:00 Uhr mit einem feierlichen Festgottesdienst. Gemeinsam mit der Pfarre wird dabei auch das Fest des heiligen Alban

sowie der Tag der Tracht begangen. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle herzlich zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Die Goldhaubenfrauen freuen sich darauf, dieses besondere Jubiläum gemeinsam mit der Pfarrgemeinde zu feiern. Gleichzeitig laden sie herzlich Frauen ein, die Freude an Brauchtum, Gemeinschaft und pfarrlichem Engagement haben, Teil dieser lebendigen Tradition zu werden. Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen und tragen dazu bei, wertvolles Kulturgut auch für kommende Generationen zu bewahren.

Mit Herz in der Pfarrgemeinde

Am vierten Adventsonntag verabschiedete die Pfarrgemeinde Margit Bötscher als Pfarrsekretärin. 18 Jahre hat sie dieses Amt ausgeübt, jetzt ist ihr Karin Strasser nachgefolgt. Von großer Dankbarkeit ist der Übergang geprägt. Dem Pfarrgemeindeblatt erzählt Margit über dieses Kapitel ihres Lebens.

Anlässlich deines Abschieds als Pfarrsekretärin hast du gemeint, du fühlst dich durch diese Tätigkeit sehr beschenkt. Was ist es, das du bekommen hast?

Margit: Ja. In meiner Zeit als Pfarrsekretärin habe ich so viel von den Menschen „bekommen“, dass ich von großer Dankbarkeit und fast von Demut über dieses Geschenk sprechen möchte. Vor allem ist es das Vertrauen! Oft haben mir Leute sehr persönliche und auch sie belastende Sachen erzählt. Eine Frau hat einmal gemeint: "Ich weiß ja, dass von dem, was wir hier reden, nichts nach außen geht." Ich glaube, das war der wichtigste Teil meiner Pfarrarbeit – dass die Leute jemanden zum Reden finden. Es war einerseits das Amtliche, manchmal noch mehr das Emotionale. Es hat aber auch sehr viele lustige Momente gegeben. Die Kanzlei war ein Ort, an dem auch viel gelacht wurde.

2008 hast du die Pfarrkanzlei übernommen, nachdem du als Kindergärtnerin wegen einer schweren Erkrankung aufhören musstest.

Nach meiner Kopfoperation konnte ich leider nicht mehr in meinen „Herzblutberuf“ Kindergärtnerin einsteigen – und da tat sich die Arbeitsstelle Pfarrsekretariat in Goldwörth auf. Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich beruflich wieder einen so guten Platz finden würde. Es ist wieder ein „Herzblutberuf“ geworden. Die Arbeit hier hat mein Leben wieder strukturiert, weil ich ja zu den Sprechstunden da sein musste und weil ich einfach wieder eine Aufgabe hatte. Das hat mich von der Krankheit auf andere Gedanken gebracht. Ich bin sehr gerne in die Pfarrkanzlei gegangen, es war einfach eine sehr bereichernde Aufgabe.

Wie ist es dir mit dem Leitungsteam der Pfarrgemeinde gegangen?

Unser gesamtes Seelsorgeteam arbeitet einfach hervorragend – umsichtig, kompetent und sehr selbständig. Sandra



Margit Bötscher im Pfarrgemeindebüro. Sie findet, sie hat im schönsten Büro, das es in Goldwörth gibt, arbeiten dürfen. M. Bötscher

(Bötscher) hat als Pfarrgemeinderatsobfrau mir manches von der diözesanen Arbeit abgenommen, dazu haben wir viele konstruktive, gute Gespräche geführt, die die Zusammenarbeit leicht gemacht haben. Oder wenn es in der Pfarrkanzlei technische Probleme (PC,...)

„Nie im Leben hätte ich gedacht, dass ich beruflich wieder einen so guten Platz finden würde.“

gegeben hat, war Helmut (Rammerstorfer) immer zur Stelle, auch bei manchen anderen Themen habe ich von ihm gute Unterstützung bekommen. Pfarrer Josef Pesendorfer begleitet mich ja schon fast ein Leben lang – er war mein Erstkommunionpriester und in den 18 Jahren immer ein super Chef. Er ist ein sehr offener Mensch, geradlinig, mit Tiefgang und trotzdem humorvoll. Was er trotz seines Alters und seiner Krankheit noch immer leistet, ist bewundernswert.

Wie hast du die Umstellung zur neuen Pfarre Rodl-Donau-St. Anna erlebt?

Ich bin dem länger eher skeptisch gegenübergestanden. Letztendlich liegt doch viel daran, dass es nur mehr sehr wenige Priester gibt. Aber ich erlebe jetzt diese Vielfalt! Ich finde, besser geht es gar nicht. Mit unserem Pfarrer Josef Pesen-

dorfer, unserem Diakon Hans Reindl, der viele Aufgaben übernommen hat und immer für die Pfarre da ist, mit Matthäus Fellingner, einem sehr tiefgründigen Wortgottesleiter und dem großartigen Seelsorgeteam habe ich mir nie gedacht, dass unsere Pfarrgemeinde unterversorgt wäre.

Es müssen in der Pfarre viele Sachen geschehen, die man gar nicht so sieht. Kannst du da ein wenig Einblick geben?

Ja. Es geschieht so vieles selbstverständlich: Dass jemand die Gehwege im Winter räumt und streut; dass sich jemand um die Kerzen kümmert oder dass wir zu Weihnachten Christbäume haben, dass immer Weihwasser da ist, dass frische Blumen da sind und und.... So viele helfen zusammen. Auch in der Kanzlei sind es viele Aufgaben, um die man sich kümmern muss – vom Verkündzettel bis zur Buchhaltung, von der Post- und E-Mail-Beantwortung bis hin zur Friedhofs- und Matrikenverwaltung, den Schaukästen, die immer aktuell sein müssen, dass im Pfarrzentrum die Raumkoordination funktioniert, nachbestellt wird, was fehlt, und vieles mehr.

Du warst ja nicht nur Pfarrsekretärin, sondern bist mit deinem Mann Manfred und einem Team auch federführend bei der Initiative „Kultur im Pfarrzentrum“, und seit 40 Jahren auch Chorsängerin.

Für mich war Pfarrsekretärin nicht nur ein Beruf, es war auch Ehrenamt. Es war einfach „mein Platz“! Ich konnte mir die Arbeit selbst einteilen und habe mich in dem wunderschönen alten Raum der Pfarrkanzlei sehr wohl gefühlt. Das Singen im Kirchenchor und das Ausrichten der Ausstellungen und Konzerte werden auch zukünftig „Arbeiten“ sein, die meiner Seele guttun.

Jetzt gibst du den Schlüssel zur Pfarrkanzlei ab. Mit welchem Gefühl?

Es fällt mir nicht schwer, im Gegenteil, es ist jetzt absolut der richtige Zeitpunkt. Etwas, was einem am Herzen liegt, gibt man nur in gute Hände weiter – und da haben wir mit Karin Strasser eine sehr kompetente und besondere Nachfolgerin gefunden. Was jetzt vorherrscht, ist das Gefühl der Dankbarkeit.

Das Gespräch führte Matthäus Fellingner

Unsere Kinderseite



Liebe Kinder!

Habt ihr Lust eine tolle **Osterdeko** aus **Salzteig** zu basteln?...dann legen wir gleich los... 😊

Für den Teig braucht man:

220g Weizenmehl (Type 405)
200g Salz
150ml Wasser
1EL neutrales Speiseöl (z.B. Rapsöl)
1EL Speisestärke

Zubereitung:

Mehl und Salz in einer Schüssel vermischen. Wasser und Öl hinzugeben und mit den Händen oder den Knethaken eines Handrührgerätes zu einem glatten Teig kneten. Falls der Teig klebt, zusätzlich 1 EL Speisestärke einkneten. Diese macht den Teig außerdem elastischer zum Modellieren....



....dann einfach den Teig auf etwas Mehl ausrollen.

Eine Klopapierrolle leicht zusammendrücken, sodass eine Eiform entsteht...diese kannst du dann als Ausstechform benutzen...

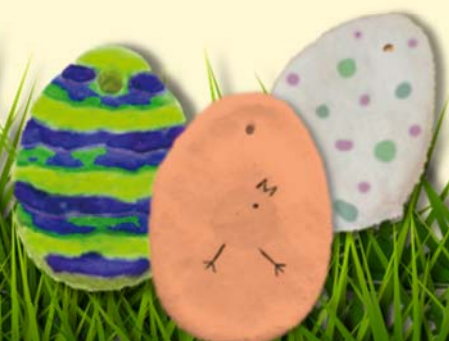


...du kannst an die Eiform noch zwei „Öhrchen“ und ein kleines Näschen drauf machen...dann hast du einen Hasen 😊

....mit Wasserfarben bemalen...fertig ist deine Osterdeko!



....in die ausgestochenen Eier muss noch ein Loch (z.B. mit einem Zahnstocher) gemacht werden...



Kinder auf dem Glaubensweg

Die kommenden Wochen sind für fünf Kinder der Pfarrgemeinde Goldwörth wichtig, denn sie bereiten sich auf zwei große Feste vor:

das Versöhnungsfest, die „Erstbeichte“ und das Fest der Ersten Kommunion.

Mit diesen Festen werden Heilige Zeichen, also Sakramente gefeiert und empfangen, die uns Christen intensiver mit Jesus verbinden und uns Versöhnung, Ermutigung und Kraft zum Leben schenken.

In dieser Zeit erleben wir aber auch, dass die Kinder wieder „ein Stückchen größer und selbständiger“ werden. Wir dürfen jedoch vertrauen, dass sie auf ihrem Lebensweg durch die Liebe Gottes begleitet und gestärkt werden.

In den Gottesdiensten erbitten wir für unsere Kinder auch Gemeinschaft: beim Singen, beim Beten, beim Feiern, beim miteinander Reden, bei allem, was uns gut tut und stark macht.

Es ist schön, wenn Kinder durch die Begleitung ihrer Familien immer mehr in unsere christliche Gemeinschaft hinein wachsen dürfen.

Denn diese Gemeinschaft, deren Mitte Jesus ist, schenkt uns Kraft zum Leben.

Ich wünsche allen, die in diesen Wochen der Vorbereitung die Kinder begleiten, viel Freude und viele neue, spannende Ideen und Anregungen, die unsere Beziehung zu Gott neu beleben!

□ Religionspädagogin Sabine Fröschl



Minisgottesdienst

Beim Vorstellgottesdienst der neuen Minis am 8. März wurden zwei Minis, die bereits seit einem guten halben Jahr oft den Dienst am Altar verrichtet haben, offiziell in die Ministrantengruppe aufgenommen. Es ist schön, dass sich Emma und Theresa entschieden haben, Ministrantinnen zu werden und bereit sind, mitzuhelfen, dass unsere Gottesdienste lebendig und feierlich sind, Verantwortung zu übernehmen sowie Teil einer Gemeinschaft zu sein, in der man miteinander lacht, feiert und füreinander da ist.

Am Ende des Gottesdienstes bedankte sich Judith Kreiner bei fünf Minis, die ihren Ministrantendienst beendet haben. Als Zeichen des Dankes und als Erinnerung an diese Zeit erhielten sie ein Ministrantenkreuz und eine Urkunde.



Junge Menschen vertiefen Glauben und Gemeinschaft

Unterwegs zur Firmung



Die acht Firmlinge mit Firmbegleiterin Judith Kreiner und Julian Kappeler (Beauftragter für Jugendpastoral in der Pfarre Rodl-Donau St. Anna). Rammerstorfer

Seit Ende Februar bereiten sich acht Firmlinge unserer Pfarrgemeinde auf das Sakrament der Heiligen Firmung vor. Den Auftakt bildet ein erstes Treffen zum gegenseitigen Kennenlernen und die Auseinandersetzung mit dem Sakrament der Firmung.

Während der Vorbereitungszeit erwartet die Jugendlichen ein vielfältiges Programm, das sie in ihrem Glauben und ihrer Gemeinschaft stärken soll. Dazu zählen unter anderem die Teilnahme an liturgischen Feiern und Workshops, die Spirinight am 14. März 2026 im Stift Kremsmünster, der persönliche Besuch unseres Herrn

Pfarrers Josef Pesendorfer und die gemeinsame Patenwanderung mit den Firmlingen aus Feldkirchen in die Filialkirche Pesenbach.

Am Sonntag, den 26. April 2026 stellen sich unsere Firmlinge im Rahmen des Gottesdienstes der Pfarrgemeinde vor. Den feierlichen Abschluss bildet die Spendung des Firmsakramentes durch Abt Reinhold Dessel am Sonntag, dem 5. Juli 2026 in unserer Pfarrkirche.

Wir bitten die Pfarrgemeinde, unsere Firmlinge mit ihrem Gebet auf diesem Weg zu begleiten.

□ ST-Mitglied Judith Kreiner



Sternsingeraktion

Zum Jahreswechsel waren 20 Kinder bzw. Jugendliche und vier Begleitpersonen unserer Pfarrgemeinde im Dienst der guten Sache unterwegs. Mit Ihrer Spende in der Höhe von 3080 € unterstützen Sie nachhaltige Projekte in Tansania.



Weihnachtsandacht

Die Weihnachtsandacht wurde vom Kinderliturgieteam und dem Kinderchor gestaltet und stand ganz im Zeichen des Lichts.



Neujahrscafe für 80+



Das Fachteam für Soziales der Pfarrgemeinde Goldwörth lud am Sonntag, 18. Jänner nach dem Pfarrgottesdienst alle Geburtstagsjubilare ab 80 zum Neujahrscafe ein. Der Einladung folgten viele Jubilare und sie verbrachten einen netten Vormittag in geselliger Runde. Neben Pfarrer em. Josef Pesendorfer war auch Pfarrkurat Reinhard Bell, der den Sonntagsgottesdienst zelebrierte, unter den Gästen. Rammerstorfer



Kraftmesse

Am Samstag nach Pfingsten, 30. Mai lädt das Fachteam für Soziales zur Kraftmesse um 9 Uhr in die Pfarrkirche. Bisher wurde dieser Gottesdienst als "Krankmesse" bezeichnet.

Nähe, Verständnis, Angenommensein – mit allen Fragen, Ängsten und auch Schmerzen. Diese wertvolle Aufmerksamkeit bietet die Krankensalbung, als Zeichen der Stärkung und des Lebens. Es macht die stärkende Nähe der Mitmenschen und Gottes sichtbar: **Gott ist bei mir. Er richtet mich auf. Mit ihm kann ich neue Kraft schöpfen. Bei ihm finde ich Trost und Halt.**

Teilen spendet Zukunft



Anlässlich der Aktion Familienfasttag lud die Pfarrgemeinde am 1. März nach dem Gottesdienst, der von Pfarrer Abt Reinhold Dessl und Pfarrer em. Josef Pesendorfer zelebriert wurde, zum Suppenessen in den Pfarrsaal ein. Engagierte Frauen hatten dafür köstliche Suppen zubereitet.

In der Entwicklungszusammenarbeit des Vereins Aktion Familienfasttag der kfb rückt im Jahr 2026 Indien in den Fokus. Frauen – insbesondere indigene Frauen – sind in dem Land massiv von Gewalt, Armut und Ausgrenzung betroffen. Doch immer mehr Frauen organisieren sich selbstbestimmt, schaffen sichere Räume und stellen die bestehenden Machtverhältnisse infrage – dekolonial und feministisch. Rammerstorfer



Zuhause leben - mit Unterstützung, die gut tut

Viele Menschen wünschen sich im Alter oder bei Krankheit in ihrem vertrauten Zuhause zu bleiben. Damit dies möglich ist, benötigen sie manchmal Unterstützung im Alltag. Die Mobilen Pflegedienste der Caritas bieten älteren Menschen genau diese verlässliche Hilfe.

„Unser Ziel ist es, Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben in vertrauter Umgebung zu ermöglichen. Wir unterstützen dort, wo es notwendig ist, stärken gleichzeitig die Fähigkeiten der Betroffenen und unterstützen dabei auch pflegende Angehörige“, sagt Daniela Wirtl, die gemeinsam mit ihrem Team in ihrer Pfarre tätig ist.

Ein Beruf mit Sinn und Nähe

Wer sich eine sinnstiftende Arbeit in der Region wünscht, ist im Team der Mobilen Pflegedienste richtig. Die Caritas bietet eine abwechslungsreiche Tätigkeit mit familienfreundlichen Arbeitszeiten und tollem Teamzusammenhalt. jobs.caritas-linz.at

Informationen zu den Mobilen Pflegediensten: www.mobiledienste.or.at
Kostenlose Beratung für pflegende Angehörige: www.pflegende-angehoerige.or.at

ich leih' dir was.



Öffentliche Bibliothek der Pfarrgemeinde Goldwörth

Find us on:



4102 Goldwörth, Hauptstraße 1
0670 193 43 75
bibliothek.goldwoerth@hotmail.com
<http://www.goldwoerth.bvoe.at>

Öffnungszeiten:

Montag: 18:00 - 19:30
Donnerstag: 15:30 - 17:30
Sonntag: 09:00 - 11:30

Lesen. Staunen. Eintauchen.

Wir erweitern unseren Bestand laufend und kaufen regelmäßig neue Bücher für unsere Leserinnen und Leser an. Hier präsentieren wir eine Auswahl unserer neuesten Ankäufe:

■ Kinderbuch:

„Der Tag, an dem der Opa den Wasserkocher auf den Herd gestellt hat“ von Marc-Uwe Kling

Ein Missgeschick mit einem Retro-Wasserkocher sorgt für Chaos: Opa stellt ihn versehentlich auf die heiße Herdplatte – und plötzlich ist das Haus unbewohnbar. Tiffany, Max und Luisa verbringen die Nacht mit der ganzen Familie im Garten. Was als Katastrophe beginnt, wird mit Tischtennisturnier, Wasserschlacht und Lagerfeuer zu einem unvergesslichen Abenteuer. Warmherzig, witzig und voller Situationskomik erzählt Marc-Uwe Kling von Familie, Zusammenhalt und der Fähigkeit, aus Pannen schöne Erinnerungen zu machen.



gends richtig zugehörig. In einer neuen Wohngruppe trifft er auf drei geheimnisvolle Jugendliche – und entdeckt bald ihr unglaubliches Geheimnis: Sie sind Hybride aus Mensch und Tier, Ergebnis eines skrupellosen Experiments. Als sie merken, dass sie beobachtet und gejagt werden, beginnt eine dramatische Flucht. Ein spannender Reihenaufbau über Identität, Freundschaft und den Mut, sich selbst anzunehmen.

■ Belletristik:

„Der Plattenspieler unter der Dachschräge“ von Herbert Dutzler

Willkommen in den 1970er-Jahren: Zwischen Vinylplatten, Rockmusik und ersten rebellischen Schritten ins Erwachsenwerden erleben wir mit Sigi eine ebenso turbulente wie berührende Zeit. Mit 16 fühlt er sich längst erwachsen – raucht, probiert Bier und investiert sein Sommerjob-Geld in einen Plattenspieler, um die Musik von Deep Purple, Pink Floyd und den Rolling Stones in voller Lautstärke zu genießen.



Doch hinter der Dachschräge seines Zimmers brodelt es: Die Ehe seiner Eltern gerät ins Wanken, schließlich zieht die Mutter mit Sigis Schwester aus. Während zu Hause vieles zerbricht, sucht Sigi seinen eigenen Weg – besteht die Lateinprüfung knapp, wird Klassensprecher und entdeckt sein Talent fürs Schreiben in der Schülerzeitung. Auch die Liebe sorgt für Herzklopfen und Verwirrung.

Mit viel Gefühl und feinem Humor zeichnet Herbert Dutzler ein lebendiges Bild des Aufwachsens im Österreich der 1970er-Jahre. Ein nostalgischer Roman über erste große Gefühle, familiäre Umbrüche und den Soundtrack einer Generation.

■ Kinder-Sachbuch:

„Die Gefühle der Tiere“ von Lotte Stegeman

Können Tiere lieben, trauern oder eifersüchtig sein? Lotte Stegeman zeigt anhand von Forschungsergebnissen, Experimenten und anschaulichen Beispielen, dass Tiere ebenso vielfältige Emotionen empfinden wie wir Menschen. Ob Hund, Affe oder Meeresbewohner – sie alle zeigen Gefühle auf ihre eigene Weise. Kindgerecht und spannend vermittelt das Buch Wissen und fördert zugleich Empathie und Verständnis für unsere tierischen Mitgeschöpfe.



■ Jugendbuch Fantasy:

„Der Wald – Wilderland, Band 1“ von Gina Mayer

Calum fühlt sich schon lange anders. Ohne Eltern aufgewachsen, ist er nir-



24.4.2026

Lange Nacht der BibliOÖtheken

Sie ist mittlerweile ein Fixpunkt in der oberösterreichischen Bibliotheks-Landschaft: die Lange Nacht der BibliOÖtheken am letzten Freitag im April. Die fünfte Ausgabe steigt heuer am 24. April 2026. Die Bibliothek Goldwörth beteiligt sich mit einem Vortrag zum Thema "Hausapotheke aus dem eigenen Garten". Vortragende: Sabine Strassmair; Beginn 19:00 Uhr; Eintritt frei.

Vortrag über künstliche Intelligenz

Am Donnerstag, 7. Mai um 19:00 Uhr veranstalten die Bibliothek Goldwörth und die Gesunde Gemeinde Goldwörth einen Vortrag über künstliche Intelligenz. Referent ist Patrick Urmann, Trainer und KI-Experte. Er erklärt, was KI ist, wie sie funktioniert, und wie sie uns im Alltag unterstützen kann.

Grafik: Pixabay/Gerd Altmann



Zwischen Regalen und Gesprächen

Die Bibliothek versteht sich nicht nur als Ort der Information, sondern auch als sozialer Treffpunkt in unserer Gemeinde. Deshalb bieten wir unseren Benutzerinnen und Besuchern gerne Kaffee an. In gemütlicher Atmosphäre laden wir zum Verweilen, Plaudern und gemeinsamen Entdecken ein – beim Durchstöbern unserer Bücherregale oder im Gespräch miteinander.

Gottesdienste und Termine

Sa.	21. März 26	19:00	Chorkonzert mit "Cantus Toccare"
So.	22. März 26	08:15	5. Fastensonntag
Fr.	27. März 26	18:00	Bußfeier in der Fastenzeit
So.	29. März 26	09:00	Palmsonntag mit anschließendem Pfarrcafe
Do.	2. April 26	19:30	Gründonnerstag
Fr.	3. April 26	19:30	Karfreitag
Sa.	4. April 26	20:00	Osternacht
		21:30	Eierpecken und Ausstellungseröffnung (siehe Seite 6)
So.	5. April 26	08:15	Ostersonntag
Mo.	6. April 26	08:15	Ostermontag
So.	12. April 26	08:15	Vorstellgottesdienst der Erstkommunionkinder
Fr.	24. April 26	19:00	Vortrag "Hausapotheke aus dem Garten" (s. Seite 11)
So.	26. April 26	08:15	Vorstellgottesdienst der Firmlinge
Fr.	1. Mai 26	09:30	Staatsfeiertag, gemeinsamer Gottesdienst aller vier Florianer Pfarren in der Filialkirche Pesenbach
So.	3. Mai 26	08:15	Einsetzung des Seelsorgeteams (siehe Seite 5)
Do.	7. Mai 26	19:00	Vortrag über künstliche Intelligenz (siehe Seite 11)
So.	10. Mai 26	09:00	Erstkommunion
Di.	12. Mai 26	19:00	Bittprozession mit anschließender -messe
Do.	14. Mai 26	08:15	Christi Himmelfahrt
So.	24. Mai 26	08:15	Pfingstsonntag
Mo.	25. Mai 26	09:30	Pfingstmontag, gemeinsamer Gottesdienst aller vier Florianer Pfarren in der Filialkirche Pesenbach
Sa.	30. Mai 26	09:00	Kraftmesse
Do.	04. Juni 26	08:15	Fest Fronleichnam
So.	14. Juni 26		Feuerwehrmesse (125 Jahre FF Goldwörth)
So.	21. Juni 26	14:00	gemeinsames Gründungsfest der Pfarre Rodl-Donau St. Anna in Wilhering (siehe Seite 4)
So.	28. Juni 26	09:00	Fest Hl. Alban, 50 Jahre Goldhaubengruppe Goldwörth (siehe Seite 6)
So.	5. Juli 26	09:00	Pfarrfirmung

- Gottesdienste zu den Sonn- & Feiertagen sind um 08:15 (Ausnahmen s. Seite 1)
- Kurzfristige Änderungen erfahren Sie durch die Verlautbarungen bzw. auf der Homepage der Pfarrgemeinde unter www.pfarre-goldwoerth.at
- Regelmäßiger Rosenkranz jeweils samstags um 18:00 (Winterzeit)

Im Gedenken



Angela Reisenberger
Goldwörtherstraße
21.05.1961 - 07.01.2026



Eduard Doppler
Bachstraße
15.03.1941 - 13.02.2026



Günther Madlmayr
Simon-Leitner-Weg
25.05.1960 - 24.02.2026

So erreichen Sie uns

Bitte nehmen Sie im Regelfall während der Pfarrkanzleistunde Kontakt mit Pfarrsekretärin Karin Strasser (mittwochs von 8 bis 9 Uhr) auf: ☎ 0670 703 25 51
✉ pfarre.goldwoerth@dioezese-linz.at
Falls Sie niemanden erreichen, versuchen Sie es (in dringenden Fällen) bei:
■ Diakon Hans Reindl
☎ 0664 41 82 31 2
✉ joreindlgw@gmail.com

- Pfarrkurat Reinhard Bell
☎ 0676 8776 5351
- Seelsorger Thomas Hofstadler
☎ 0676 8776 6074
✉ thomas.hofstadler@dioezese-linz.at
- ST-Sprecherin Sandra Bötscher
☎ 0664 20 09 44 1
✉ sandra.boetscher@aon.at
- Pfarramt Feldkirchen
☎ 0676 8776 6075

Taufen

MARLENE Schütz
Eltern: Michaela & Michael Schütz
getauft am 1. März 2026

MIA ROSA Königslehner
Eltern: Julia Juster & Clemens Königslehner
getauft am 14. März 2026

Impressum und Offenlegung gem. §25 MedienG
Medieninhaber, Hersteller: Pfarrkirche Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth, vertreten durch die Finanzverantwortliche des Fachteams für Finanzen, Frau Sandra Bötscher
Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde | Herausgeber: Fachteam für Öffentlichkeitsarbeit

und Bibliothek der Pfarrkirche Goldwörth, Hauptstraße 1, 4102 Goldwörth | Verlagsort: Goldwörth | Blattlinie: Kommunikations- und Informationsorgan der Pfarrkirche Goldwörth
Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten. | Layout: Helmut Rammerstorfer
Erscheinungsdatum: 13.03.2026